

Liebe Leserin, lieber Leser

160 asylsuchende Frauen, Männer und Kinder wohnen im 1. Stock der Alten Feuerwehr Viktoria in Bern. Ein kleines Team der Heilsarmee Flüchtlingshilfe betreut die Menschen, die zum Warten und zur Untätigkeit gezwungen sind. Täglich melden sich Freiwillige, die helfen und schenken möchten. Das braucht eine funktionierende Koordination. Darum gibt es jetzt den Verein BERN HILFT MIT.

Im Augenblick versuchen Christina von Gunten, Adrian Schild, Andreas Rohrbach, Simon Zysset und ich, diesen Verein so zu bauen, dass er ein Rückgrat für Freiwillige wird. Einer der Geburtshelfer ist Martin Trachsel, der Leiter der Kollektivunterkunft Bern-Viktoria.

In Bern und Umgebung gibt es mehrere solche Unterkünfte. Im Zieglerspital entsteht ein Bundeszentrum. Wir stehen vor neuen Aufgaben.

Falls die Asylsuchenden ein Bleiberecht erhalten, können sie Wohnung und Arbeit suchen. Die enge Begleitung durch die Betreiber der Unterkünfte fällt weg. Integration wird jetzt zur dringenden Aufgabe, zum Wohl unserer Gesellschaft.

Darum haben wir angefangen. Lesen Sie, was sich alles tut und wie Brücken gebaut werden. Vielleicht helfen Sie bereits oder möchten den Verein finanziell unterstützen: Postkonto BERN HILFT MIT 61 – 384846 – 4.

Herzlich

Catherine von Graffenried, mitverantwortlich für den Aufbau von BERN HILFT MIT

ElternKindTreff, Pfarrei St. Marien, Wylersstrasse 24 in Bern

Manuela Touvet, Sozialpädagogin im ElternKindTreff, berichtet: „Ich lerne Asylsuchende kennen, die früher ein gutes Leben hatten. Dann war plötzlich Krieg und sie mussten fliehen. So etwas könnte jedem von uns passieren. Wenn wir ihnen jetzt unsere alten Kleider anbieten, macht mich dies nachdenklich. Mir ist wichtig, dass wir sehen, dass diese Menschen nicht einfach arm sind. Sie sind durch ihre Situation arm geworden. Mir geht es um Empathie und Wachheit gegenüber diesen Menschen. Plötzlich bist du jemandem gegenüber, der eine Sprache spricht, die du nicht kennst. Da kommen andere Kulturen auf uns zu. Lernen wir doch mal ihre Namen auswendig und begrüßen sie.“

Dienstag und Mittwoch ab 10 Uhr für 0 - 3jährige. Austausch unter Kindern und Erwachsenen steht im Vordergrund. Anmeldung ist nicht nötig.

Freitag 9 - 11 Kinder ab ca 2 Jahren. Beim gemeinsamen Basteln, Singen und Znüni lernen wir uns kennen. Anmeldung ist nicht nötig. Auskunft: Manuela Touvet 031 330 89 86

Interview mit Shaima Aljiddah, Bewohnerin der Kollektivunterkunft Bern-Viktoria

„Diese beiden Waschmaschinen teile ich mit 160 Menschen. Manchmal wasche ich nicht nur für meine Familie. Ich wasche auch für andere. Das gibt mir ein gutes Gefühl.“

Mir geht es hier besser als in Bagdad. Meine Kinder sind in Sicherheit und gehen zur Schule. Auch ich fühle mich sicher. Ich habe viel Geduld. Für meine Kinder muss ich stark sein. Dies lernte ich von meinen Eltern. Meine Bestimmung ist, hier in der Schweiz zu sein. Es schien eine „mission impossible“, aber sie gelang mir. Bereits in Bagdad las ich viel über die Schweiz und jetzt bin ich da.“



Shaima Aljiddah



Max Horlacher

Liebe Shaima, lieber Max, eine Rose als Dank für euer Kurzinterview.

Eindrücke von Max Horlacher, Zivildienstleistender und Mitarbeiter in Bern-Viktoria

„Ich habe mir eine Arbeit mit Menschen aus mir fremden Kulturen gewünscht. Mich interessiert auch ihre Rechtssituation. Nach 3 Monaten kenne ich alle 160 bei uns in der Alten Feuerwehr mit Namen. Mit einigen bin ich vertraut und staune über ihre Gastfreundschaft. Andere haben richtig Pfuuf und sind auch für einen Spass zu haben. Mich beschäftigt, wie lange sie warten müssen, bis sich etwas für sie ändert. Auch wie sie ein Leben ausserhalb der Unterkunft führen werden, ob sie Freunde unter uns finden werden. Was mir positiv auffällt, ist, wie viele Freiwillige sich hier engagieren. Das mag ich den Asylsuchenden hier sehr gönnen.“

Deutschunterricht: Simon Zysset

Wir sind sehr zufrieden. Fast alle Klassen sind nun mit zwei Kursblöcken pro Woche gestartet, und fast alle Asylsuchenden haben eine „Tandempartnerin“ oder einen „Tandempartner“ gefunden, mit der oder dem sie zusätzlich individuell Deutsch üben. Die restlichen Klassen und Tandems beginnen in den nächsten Tagen. Die Rückmeldungen zeigen, dass der Deutschunterricht in vielen Klassen und Tandems gut läuft, dass aber an den in der Schweiz wichtigen „Schlüsselkompetenzen“ Zuverlässigkeit, Eigenverantwortung und Pünktlichkeit bei manchen weiter intensiv gearbeitet werden muss – auch das sind Lernziele der Kurse und der Tandems. Wir freuen uns über kleinere und grössere Fortschritte beim Deutschlernen.

GiQ - Gruppe im Quartier: Adrian Schild

Kino- und Konzertbesuche, Quartierrundgänge und Kaffee trinken, Mittagstisch und gemeinsame Nachtessen, oder gestalten und turnen mit Kindern: Im Quartier gibt es mittlerweile zahlreiche Freiwillige, die zusammen mit Menschen aus der Kollektivunterkunft Bern-Viktoria im Quartier oder in der Stadt unterwegs sind und unterschiedlichste Tätigkeiten und Ausflüge erleben. Wer sich diesen Aktivitäten gerne anschliessen möchte, ist herzlich willkommen, sich beim Verein BERN.HILFT.MIT zu melden.

Ein Treffpunkt für alle – Caffè Berna, Nägeligasse 4 in Bern

Freiwillige aus 4 Kirchgemeinden schenken jeden Montag von 14-16 Uhr gratis Kaffee und Tee aus. Für Kinder gibt es Sirup oder Wasser. Auf den Tischen hat es immer etwas zum Naschen. Es wird deutsch gesprochen und gelernt. Man kann auch Brettspiele machen oder einfach plaudern. Viele Spielsachen erwarten die 2 – 6 jährigen. Auch für die älteren Kinder gibt es einen Raum, wo sie spielen und entdecken können.

Wir alle sind willkommen!

Schlusswort von Farhad Haj Addo



"Ich bin 12 Jahre alt. Ich mag Mathematik, Sport und Malen.

Geboren wurde ich in Afrim, einer Stadt in Syrien. Später ging ich in Aleppo zur Schule.

Vor etwa 2 Jahren begann meine Reise. Zuerst kamen meine Mutter, mein Bruder, meine Schwester und ich in die Türkei. Plötzlich ging es weiter nach Basel. In Riggisberg wohnten wir ein Jahr in einem Durchgangszentrum. Seit kurzem haben wir eine Wohnung in Bern.

Ich besuche mit 14 Kindern eine IK – Klasse (Intensivkurs Deutsch) im Breitenrain. Mein Vater ist in Syrien.

Wenn ich gross bin, möchte ich Anwalt werden und mit vielen Menschen Interviews machen. Ich schreibe dann am Computer und gebe allen einen B-Ausweis."